

Percy Yip Tong (Mauritius)

Musikalische Leitung



Er stammt von der Insel Mauritius, in Jahrgang 1960, studierte Politik, Psychologie sowie Filmwissenschaften in Aix-en-Provence/ Frankreich. Er gehört zu chinesisch-stämmigen Minorität auf Mauritius. Bereits in Aix-en-Provence moderierte er mehrere Jahre eine Radiosendung über die Musiken Afrikas und von den Inseln des Indischen Ozeans. Er lebte insgesamt 15 Jahre in Europa (Frankreich, Deutschland). 1986 kehrte der leidenschaftliche Kenner der Kultur und Musik der Insel Mauritius und der Region wieder in seine Heimat zurück und gründete Cyper PRODUKTION als freies Kulturbüro auf Mauritius und das Plattenlabel KOOOL KREOL. Seitdem ist er Direktor, künstlerischer Leiter für Festivals (u.a. seit 2004 SAMEMSA auf Mauritius), Musikproduzent und Management von Musik-Gruppen. Er organisiert Konzerte auf den Inseln des südwestlichen Indischen Ozeans La Reunion, Mauritius, Komoren, Madagaskar, Seychellen, Mayotte und Rodrigues und Tourneen von Ensembles aus der Region und anderen afrikanischen Ländern in Europa und Asien. 2019 war er künstlerischer Direktor des offiziellen Kulturprogramms der Regierung zum Nationalen Unabhängigkeitstag in Mauritius am tamilischen Neujahr und der Inszenierung der Abschlusszeremonien der Jeux des îles de l'océan Indien (JIOI) auf Mauritius, den Seychellen und Madagaskar, an denen mehr als 350 Musiker:innen und Tänzer:innen teilnahmen. Seit 2011 arbeitet er mit alba KULTUR in Deutschland in ständiger Partnerschaft intensiv zusammen.

Darüber hinaus engagiert er sich stark für soziale Fragen, die in kulturellen Veranstaltungen und Produktionen thematisiert werden: Benefiz-Konzerte für Zyklon-Opfer, Aktionen zum Schutz der Umwelt und um für Fragen von AIDS und Drogensucht zu sensibilisieren. Er arbeitet auch geschätzter Dienstleister für den öffentlichen Sektor der Region (Ministerien auf Mauritius, Radio/ TV, Madagassische Regierung etc.) und für internationale Institutionen (Vereinte Nationen UN, Afrikanische Union, EU, OIF, Kommission Indischer Ozean etc.).

Er wurde für seine Arbeiten für die künstlerischen Produktionen und für seine professionelle Exzellenz mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet u.a.:

- Prix Coup de cœur de l'Académie Charles Cros 2011/ Frankreich als Ko-Produzent des Dokumentarfilms "The 1st Rasta" (Frankreich)
- MONDOMIX Award 2013/ Frankreich für WANLOV & the Afro-Gypsy Band (Ghana/ Rumänien)
- RADIO FRANCE World Music Award 2014 für GARGAR (Somalisches Frauenensemble aus Kenia)
- SONGLINES Music Award 2021/ UK für ALOSTMEN (Ghana)
- 2024 Aufnahme in die Transglobal World Music Hall of Fame für „Professional Excellence“

Sarasvati Mallac (Mauritius)

Multi-Instrumentalistin (mauritanische Ravanne, tamilische Mridangam, Shruti, indisches Harmonium, chinesische Erhu), Sängerin und Musiktherapeutin,



Seit frühester Kindheit wurde sie von indischen Mantras umgeben, die sie in Tempeln lernte. Musik war für sie immer ein Mittel des Gebets, der Meditation und um Verbindungen herzustellen. Als Autodidaktin spielt sie verschiedene traditionelle Instrumente ihrer Heimatinsel Mauritius. Nachdem sie 2010 über die Stellung der Frauen in der mauritischen Musikszene nachgedacht hatte, schloss sie sich der Anthropologin und Dichterin Daniella Bastien an, um mit einer Gruppe von Freunden das Ravanne-Spiel zu lernen. Anschließend stellte sie ein siebenköpfiges Ravanne Frauenensemble zusammen, das sich auf Polyrhythmen zu Gedichten-Rezitationen spezialisierte. Zwei Jahre später gründete sie mit Anthony Bouic, Anouchka Massoudy und Jason Lily die Gruppe Patyatann, um die kulturelle Vielfalt von Mauritius mit ihren einmaligen Stilmischungen und verschiedenen traditionellen Musikinstrumente des Indischen Ozeans zu feiern. Sie arbeitete u.a. mit Armand Gachet und dem Ensemble Karuna zusammen für eine Produktion zum Mantra Gesang; mit der Tänzerin Sonia Grysata für ein Tanz- und Erhu-Projekt, mit der Gruppe Lespri Ravann für eine Hommage an den legendären Musiker Kaya aus Mauritius sowie mit Norbert Planel für musikalische Mediationsworkshops. 2020 trat sie mit 13 Musikern unterschiedlicher Herkunft aus Mauritius in der Produktion „Confluences“ unter der Regie des Komponisten François Lindemann auf, mit der sie Erfahrungen in der Welt des Jazz gewann. Seit dem Abschluss einer Ausbildung als Klangtherapeutin 2020 arbeitet sie im Projekten rund um Stimme und Ravanne.

Christine Salem (Ile de la Reunion/ Frankreich)
Sängerin und Perkussionistin (Kayamb, Rouleur)



Sie singt seit ihrem achten Lebensjahr und war früh von der Maloya Musik fasziniert. Sie wuchs zusammen mit ihrer Mutter auf, die als Haushälterin und Köchin arbeitete. Als Teenager lernte sie Gitarre spielen und hörte den Sänger Danyèl Waro. Mit zwölf Jahren schrieb sie auf Englisch ihr erstes Lied zum Thema Liebe und schloss sich bald verschiedenen Musikgruppen an mit denen sie in Touristenhotels der Insel auftrat. Nach einer Ausbildung als Sozialarbeiterin gab sie 2012 ihren Job auf, um sich ganz ihrer Kunst zu widmen.

Christine Salem gründete 1997 die Gruppe „Salem Tradition“ mit der sie 2001 das erste Album „Waliwa“ veröffentlichte. Ihr Stil und Repertoire ist stark von der Maloya inspiriert, die auf La Réunion bis 1981 verboten war, weil diese Musik von der katholischen Kirche missbilligt wurde.

Ihr erstes Album unter ihrem eigenen Namen erschien 2016 mit dem Titel „Lanbousir“. 2015 veröffentlichte sie das Album „Larg pa lo kor“ auf dem sie über die schwierige Situation der Frauen, die Geißel Alkohol und HIV auf ihrer Insel singt. Dieses Album ist auch eine Hommage an Nelson Mandela und die verschiedenen Kulturen, in denen sie als Kreolin eigene Wurzeln hat. 2021 veröffentlicht sie ihr viertes Album „Mersi“ und erhält dafür im selben Jahr in Frankreich den World Music Favorit Prize der Académie Charles-Cros. Ebenfalls in Frankreich erhielt sie die Auszeichnungen 2012 Chevalière de l'ordre des Arts et des Lettres und 2019 Chevalière de l'ordre national du Mérite.

Eliasse Ben Joma (Komoren/ Frankreich)

Multi-Instrumentalist (Gitarre, Garando, Goma, Dzendze) und Sänger



Foto: Thorsten Krienke

Er wurde 1978 in Morini auf der Insel Grande Comore des Komoren-Archipels geboren, siedelte später dann nach Mayotte über. Die Inselgruppe und die Einflüsse des Indischen Ozeans sind seine Inspiration. Auf dem Archipel nimmt er einen besonderen Platz ein als Hüters immaterieller Kulturschätze. Im Laufe der Jahre hat Eliasse seine eigene musikalische Identität und stilistisches Konzept: Za N'goma, in dem Rhythmus das tragende und verbindende Element für die unterschiedlichen traditionellen Musiken der Komoren ist – von Twarab, Mgodro, Maloya, Segá und Shigoma, die er mit Rock und Blues mischt. Seine überwiegend auf komorisch gesungenen Texte mit französischen, englischen und suahelischen Elementen befassen sich insbesondere mit der gesellschaftspolitischen Situation der Komoren. Seit 1999 hat er als Sideman an der Gitarre und Gesang zahlreiche internationale Tournées mit Maalesh unternommen. Eliasse lebt seit 2017 in Bordeaux in Frankreich. 2019 veröffentlichte er sein Album „Amani Way“. Er tritt Solo oder mit dem legendären Trio Elisouma in Afrika, Asien und Europa auf und verzaubert sein Publikum mit seinem Humor, Optimismus und Geschichten über sein Engagement auf den Komoren.

Jean Bosco Rakotoniriana a.k.a. Bosco Rakoto (Madagaskar)

Sänger, Liedermacher, Multi-Instrumentalist (Valiha, Sodina, Kabosy, Jejyvoatava, Jejylava, Tam Tam, Farara, Ampongatany, Ampongavotavo und weitere Klein-Perkussion) und Instrumentenbauer



Er wurde im Februar 1980 in Anjiri Moramanga auf Madagaskar geboren. Moramanga liegt zwischen der Hauptstadt Antananarivo und der Ostküste von Madagaskar im zentralen Hochland und hat ca. 60.000 Einwohnern. Die Stadt nimmt einen wichtigen Platz in der Geschichte Madagaskars ein. Ihr Name geht auf den Sklavenhandel zurück. Um Sklaven von anderen sozialen Schichten zu unterscheiden, trugen diese blaue Kleidung oder Manga, einer billigen (Mora) Bekleidung. Daraus entstand der Name Moramanga. In der Stadt begann am 29. März 1947 der madagassische Aufstand gegen die französische Kolonialherrschaft.

Bosco lernte von seinen Großeltern seit seiner frühesten Jugend traditionelle madagassische Musik und Instrumente dieser Region. Sie gehörten zu den Sihanaka, einer von 18 offiziell vom madagassischen Staat anerkannten ethnischen Gruppen. Bosco singt in Sihanaka und Madagassisch. Er lebt in seinem selbst geschaffenen Klangkosmos aus Instrumenten, die er alle selbst baut. Seine Kenntnisse über die Vielfalt der madagassischen Musik eignete er sich auch auf Reisen in verschiedene Gebiete Madagaskars an und lernte weitere Musikstile der Insel direkt von lokalen Musikern.

Seine professionelle Karriere begann er mit Tarika Sammy mit Konzerten in Madagaskar, einer Band aus Antananarivo, die ab den 1980er Jahren für gut 20 Jahre einer der erfolgreichsten madagassischen Musikexporte war. Und er spielte auch als Sänger und Multiinstrumentalist in vielen weiteren bekannten traditionellen und zeitgenössischen Bands aus Madagaskar, tourte regelmäßig durch Länder auf dem afrikanischen Festland und in Europa u.a. mit Rajery, Tarika Sammy und seiner eigenen Gruppe Bosco Ratoko. Von 2013 – 2016 führten ihn ausgedehnte Tourneen mit dem Samy & Bosco Trio nach Deutschland und Frankreich. 2016 nahm er an den „Small Island Big Song“ Grassroots Session teil, einem internationalen Multi-Media-Projekt zu den Kulturen der Seefahrer im Pazifik und Indischen Ozean, das einen künstlerisch-musikalischen Beitrag aus der Region an der Frontlinie der Klimakrise leistet.

Links:

<https://www.youtube.com/watch?v=ln3ULd6PMgA>

<https://www.youtube.com/watch?v=wiWA9wpbt8Y>

<https://www.smallislandbigsong.com/bosco-rakoto>

<https://www.facebook.com/rakoto.bosco.5>